

UNIVERSITÄTSZEITUNG

45

ORGAN DER SED-PARTEILEITUNG



DER KARL-MARX-UNIVERSITÄT

LEIPZIG
11. 11. 1965
J. G. 33603
15 PFENNIG

20. NOV. 1965

Wie kommen Studenten und Leipziger Jugend besser ins Gespräch?

Die Tagung des FDJ-Aktivs stellte den Studenten unserer Universität unter anderem die Aufgabe, enger mit der Jugend in der Stadt Leipzig zusammenzuarbeiten. Wir fragten deshalb den Vorsitzenden der Jugendkommission der Stadtverordnetenversammlung, Genossen Hans Schmellinsky, Wissenschaftlicher Mitarbeiter an unserer Juristenfakultät:

Wie können die Studenten der Karl-Marx-Universität am wirksamsten mithelfen, das Leben der Jugend in Leipzig sinnvoll zu bereichern? — Bei der Klärung welcher zeitigen Probleme unserer Zeit müssen sie den Jugendlichen helfen, und wie können sie sich am besten darauf vorbereiten — sie sind ja selbst ein Teil der Jugend und haben ähnliche Probleme, allerdings mit besten Voraussetzungen für den Erwerb wissenschaftlich fundierter Anschauungen über unsere Zeit und unser Leben? — Wie könnte sich dieses Zusammenwirken praktisch gestalten? Welche Vorbilder und Erfahrungen gibt es hier schon?

Genosse Schmellinsky antwortete uns:

Am Mittwoch voriger Woche hatte ich die Ehre und das Vergnügen, in der Kongreßhalle das große Forum zum Thema „Jugend und Oktobersturm“ zu leiten. Ein Vergnügen war es deshalb, weil sehr interessante Fragen gestellt wurden — zu militärpolitischen Problemen, aber nicht nur —, weil man verspürte, daß die Jugendlichen ein großes Bedürfnis haben, von Experten qualifizierte Antworten auf solche Fragen zu erhalten und weil eine vorbildliche Disziplin im Raume herrschte, wie übrigens auch bei der anschließenden Tanzveranstaltung. Dabei war das kein angestrebtes Publikum, es waren z. B. ganze Schulklassen da.

In der konstituierenden Sitzung der Jugendkommission der Stadtverordnetenversammlung am darauffolgenden Tage waren wir uns einig, daß es Sache aller für die Arbeit mit der Jugend Verantwortlichen ist, die Diskussionen über solche grundlegende Probleme in vielfältiger Weise weiterzuführen. Dabei geht es insbesondere um die Erklärung der nationalen Mission unserer Republik, die Sicherung des Friedens in Deutschland und in Europa einschließlich der Aufgaben, die dabei insbesondere der Jugend zufallen sowie die Entfaltung der Absichten und Methoden des Gegners. Meines Erachtens werden die 20 000 Studenten und Fachschüler in Leipzig noch nicht entsprechend ihren Möglichkeiten in der Diskussion wirksam. Die Teilnahme an dem Gespräch der Leipziger Jugend ist aber auch für sie selbst von großer Bedeutung, indem sie ihnen die Möglichkeit gibt, ihr eigenes Können und ihren eigenen Standpunkt zu überprüfen und zu festigen, und ihnen bei der Entwicklung zu sozialistischen Persönlichkeiten hilft.

Eine Form der Zusammenarbeit könnte die ständige Verbindung bestimmter Fachrichtungen oder bestimmter Studienjahre größerer Fachrichtungen zu Jugendklubhäusern sein, die z. B. zum Ausdruck kommen könnte im Mitwirken bei der Vorbereitung und Durchführung von Foren, Ausdrücken u. ä. und zweiseitigen einer Erweiterung des Klubraumes entspricht.

Darüber hinaus hat eine Reihe Studenten sicher günstige Möglichkeiten, an der Organisation des gesellschaftlichen Lebens der Jugend in ihren Wohnbezirken teilzunehmen. Die FDJ-Leitungen unserer Grundorganisationen könnten an geeignete Studenten derartige gesellschaftliche Aufträge vergeben.

Schließlich könnte für einige Fachrichtungen besonders der Gesellschaftswissenschaften die Praxisverbindung der Ausbildung auf dem Gebiet der Jugendarbeit in der Stadt realisiert werden. Erfahrungen gibt es in dieser Hinsicht an der Juristenfakultät, wo die Studenten

(Fortsetzung auf Seite 5)

Parteiaktiv: Kampfgeist und Masseneinfluß erhöhen!

Bei der Vorbereitung des 20. Jahrestages der Partei eine größere Wirksamkeit der ideologischen Arbeit erreichen!

Besondere Aufmerksamkeit den Problemen der Studenten, um sie gut auf ihre Aufgaben als Hausherrn von morgen vorzubereiten!

Am 4. November beriet das Aktiv der Parteiorganisation, Karl-Marx-Universität über politische und ideologische Aufgaben bei der Vorbereitung des 20. Jahrestages der Gründung der SED, Vorbereitung des 20. Jahrestages — sagte Genosse Hans-Joachim Böhm, Sekretär der Universitäts-Parteiorganisation, im Referat — heißt Festigung der Parteiorganisation und Vertiefung ihres Masseneinflusses. Es gelte der wachsenden Rolle der Partei beim umfassenden Aufbau des Sozialismus gerecht zu werden durch richtige Darlegung ihrer Politik und eingehende Klärung ideologischer Probleme unter den Universitätsangehörigen. Ein wichtiger Schritt dazu sind die in den letzten Monaten erarbeiteten Pläne der massenpolitischen Arbeit, die gute Voraussetzungen für eine gründlichere und systematischere Propaganda und Agitation geben. Die Parteiorganisation widmet dabei den Problemen der Studenten besondere Aufmerksamkeit, um sie auf ihre Aufgaben als Hausherrn von morgen gut vorzubereiten.

Erhöhte Anforderungen an die Kampfkraft und die ideologische Wirksamkeit der Parteiorganisation ergeben sich gegenwärtig aus den verstärkten Versuchen des Gegners, durch ideologische Diversion, die vor allem auf die ideologische Aufweichung der Jugend zielt, seine Pläne zur Führung des verdeckten Krieges gegen die DDR in die Tat umzusetzen. Es gilt in diesem Zusammenhang kritisch einzuschätzen, welche Ergebnisse die Erziehungsarbeit in den einzelnen Bereichen erzielt hat, die erzieherische Wirksamkeit des Lehrkörpers und der Freien Deutschen Jugend auf das gebotene Niveau zu heben, keine Entstellungen der Jugendpolitik der Partei zuzulassen und den Anzeichen gegenwärtiger Ideologie von Anfang an energisch entgegenzutreten.

Im Vordergrund steht dabei die Erziehung der Studenten zu klaren politischen Grundpositionen insbesondere durch Vermittlung eines brauchbaren Fundamentes marxistisch-leninistischer Kenntnisse, die sie befähigen, tiefer in historischen und dialektischen Zusammenhängen die Politik der Partei zu verstehen, vor allem den sozialen Inhalt unseres Kampfes zu erfassen, und die demagogische Verschleierung der verwerflichen Pläne des westdeutschen Imperialismus zu durchschauen. Voraussetzung für die Herausbildung eines festen parteilichen Standpunktes ist vor allem die Bewältigung der geistigen Probleme unserer sozialistischen Entwicklung durch breite und vielfältige Diskussion der Fragen unseres politischen, ökonomischen und kulturellen Lebens, der sozialistischen Moral usw. Weiterhin erfordert das die unveröhnliche Auseinandersetzung mit Tendenzen der ideologischen Koexistenz. Diese Aufgaben verlangen eine höhere Verantwortung des Lehrkörpers für die Erfüllung seiner Erziehungsfunktion und erfordern insbesondere von den Parteimit-

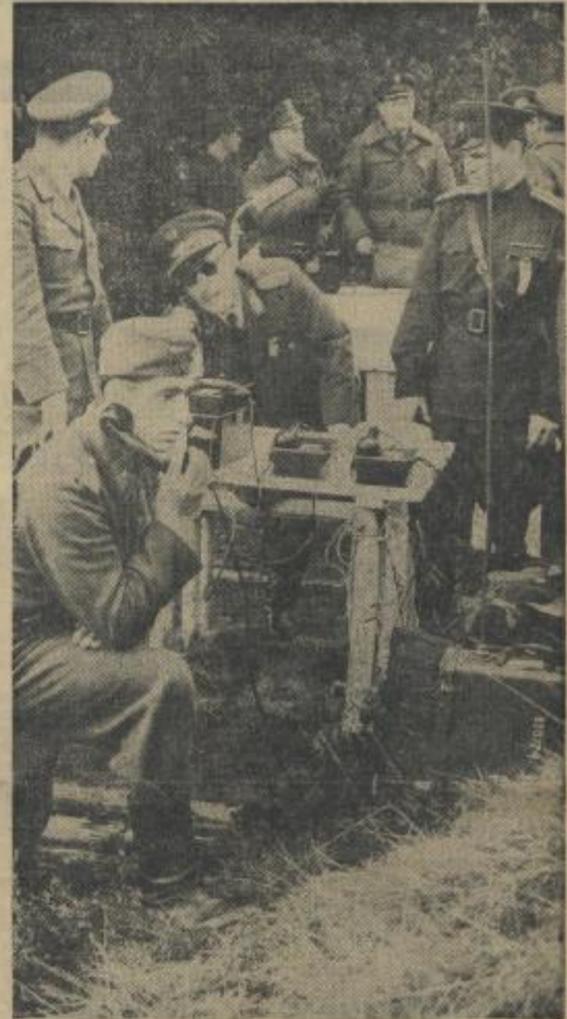
gliedern im Lehrkörper, den notwendigen Auseinandersetzungen nicht auszuweichen. Sache der Freien Deutschen Jugend ist es, das Leben innerhalb des Verbandes so zu gestalten, daß alle Studenten befähigt werden, die an sie gestellten Anforderungen zu erfüllen. Dabei darf sie bei der Suche nach wirksamen, attraktiven Methoden der Arbeit nicht die prinzipiellen Seiten der Auseinandersetzung vernachlässigen.

Begleitend bei den Leitungen der Grundorganisationen gilt es jetzt, Auffassungen der Sorglosigkeit in der ideologischen Arbeit zu überwinden, konsequent die Auseinandersetzung um Grundpositionen zu suchen und die ideologische Arbeit der Partei, vor allem durch Erhöhung des Niveaus der Mitgliederversammlungen, so zu verbessern, daß alle Genossen befähigt werden, die von der Partei gegebene Orientierung selbstständig in ihrer Arbeit umzusetzen. Den jungen Genossen gilt es die reichen Kampferfahrungen der Partei der Arbeiterklasse zu vermitteln.

Genosse Böhm begründete anschließend eine Reihe Maßnahmen zur Verwirklichung der gestellten Aufgaben, wie die Mitgliederversammlungen der FDJ über die Lehren des Manövers „Oktobersturm“, Aufgaben für die Räte der Fakultäten und Fachrichtungen sowie Festlegungen für die Arbeit der Parteiorganisation. Darüber hinaus umriß er die weiteren Aufgaben bei der Vorbereitung des 20. Jahrestages der Partei, die darauf gerichtet sind, in zahlreichen Diskussionen über die nationale Politik der Partei, ihre Wirtschaftspolitik, ihre Landwirtschaftspolitik, ihre Schul- und Hochschulpolitik usw. die Richtigkeit und die Kontinuität ihres Kampfes nachzuweisen. In diese Diskussionen ist eine große Zahl von Universitätsangehörigen einzubeziehen. Es muß sich das Ziel der Parteiorganisation sein, bis zum Jahrestag eine Reihe neuer Kandidaten der Partei zu gewinnen.

Zur Diskussion sprachen die Genossen Dr. Norbert Rossow, Dr. Horst Richter, Dr. Kurt Schneider, Prof. Dr. Dr. Bethmann, Dr. Horst Schneider, Harri Heyne, Mitarbeiter der Bezirksleitung, Siegfried Förster, Mitarbeiter der Abteilung Wissenschaften beim ZK, Rektor Prof. Dr. Georg Müller, Prof. Dr. Haase, Dr. Hesseltschneider, Prof. Dr. Arzinger und Prof. Dr. Kosing. Die Diskussionsredner befanden sich in Übereinstimmung mit der im Referat gegebenen Einschätzung und zeigten, wie in den einzelnen Bereichen der Kampf um die Erhöhung der Massenwirksamkeit der Partei geführt wird.

Das Aktiv, sagte Genosse Böhm in seinem Schlußwort, muß jetzt schnell auf die ganze Parteiorganisation ausstrahlen und sie zur Klärung der politischen Aufgaben in die Auseinandersetzung führen. Dann werden wir auch — dieser Überzeugung gab er Ausdruck — die gegenwärtigen Aufgaben, die von jedem Genossen alle Kraft erfordern, meistern.



„OKTOBERSTURM“ UND WIR. In den Versammlungen zum Thema „Wer bestimmt das Gesicht der Zukunft“ beraten die FDJ-Gruppen unserer Universität in diesen Tagen über die konkreten Lehren des Manövers „Oktobersturm“ für die Erziehungsarbeit im Jugendverband und über ihren Beitrag zur Festigung der Republik.

Foto: Zentralbild

Ernennungen und Berufungen

Der Rektor ernannte

Prof. Dr. agr. habil. Gerhard Winkler zum Direktor des Instituts für Agrarökonomik an der Landwirtschaftlichen Fakultät.

Der Staatssekretär für das Hoch- und Fachschulwesen beauftragte

Dr. jur. Helmut Anders mit der Wahrnehmung einer Dozentur für das Fachgebiet Deutsche Staats- und Rechtsgeschichte.

Dr. jur. Roland Schumtzer mit der Wahrnehmung einer Dozentur für das Fachgebiet Arbeitsrecht.

Dr. jur. Walter Schönrad mit der Wahrnehmung einer Dozentur für die Fachgebiete Internationales Privatrecht, Patent- und Neuererbrecht sowie Warenzeichenrecht an der Juristenfakultät.

Dr. phil. Bodo Strobel mit der Wahrnehmung einer Dozentur für das Fachgebiet Methodik des Unterrichts in Marxismus-Leninismus an der Philosophischen Fakultät.

Dr. rer. pol. Heino Halbach mit der Wahrnehmung einer Dozentur für das Fachgebiet Zeitschriftenwesen der Deutschen Demokratischen Republik und

der Wahrnehmung einer Dozentur für das Fachgebiet Zeitschriftenwesen der Deutschen Demokratischen Republik und

Dr. rer. pol. Heinrich Leber mit der Wahrnehmung einer Dozentur für das Fachgebiet Geschichte der literarischen Publizistik in Deutschland vom Vormärz bis zur Gegenwart an der Fakultät für Journalistik.

Der Staatssekretär für das Hoch- und Fachschulwesen ernannte

Dr. med. habil. Hansjürgen Zschuch zum nebenamtlichen Dozenten für das Fachgebiet Allgemeine Pathologie und Pathologische Anatomie an der Medizinischen Fakultät.

Dr. phil. Lothar Hoffmann zum Dozenten für angewandte Sprachwissenschaft und Methodik des Fremdsprachenunterrichts an Hochschulen und

Dr. phil. Gerhard Heilig zum Dozenten für das Fachgebiet Deutsch als Fremdsprache am Institut für Fremdsprachen.

Sie kennen Siegfried Edel nicht? Sicher aber kennen Sie

Edelfried

— ihn werden Sie sehen und hören können zum Presseball der „Universitätszeitung“ am 9. Dezember in der Postgaststätte Moritzberg. Der Kartenverkauf über die Parteiorganisation hat in diesen Tagen begonnen. Kartenbestellungen werden auch in der Redaktion entgegengenommen.

In den nächsten Ausgaben mehr über weitere Mitwirkende.